**WIE STUDIERT DER NACHBAR?** 

# Ungarische Erfahrungen

Genosse Dipl.-Ing. Berthold Knauer berichtet über seine Studienreise

Das Mitglied der Universitätsparteileitung, Genosse Dipl.-Ing. K n a u e r , besuchte Ende Juni 1965 die Ungarische Volksrepublik. Wir baten ihn um die Schilderung

Ergebnisse deiner Studienreise?

Lösung ihrer hochschulpolitischen Auf- 12 vorgesehen sind, gaben. Das wichtigste Ergebnis meiner Reise bestand darin, daß uns nunmehr

wesen in Budapest; die Chemisch-Tech- worden. nische Universität in Veszprém und die Technische Universität für Schwerfür Maschinenbau, Hüttenwesen und

bieten kennen und erfuhr, wie die Par- fächer gelöst wird. Eine Verlängerung telorganisationen ihre Lösung fördern und welche Vorschläge die Angehörigen des Lehrkörpers; des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Studentenschaft

Frage: Wie ist der Stand bei der Verinderung der Grundlagenausbildung?

Auch an den Technischen Hochschulen in Ungarn hat sich nach längeren Diskussionen der Standpunkt durchgesetzt: daß der Umfang der technisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer bei der Ausbildung von Studierenden in dem Maße wachsen muß, wie die Technik sich selbst weiterentwickelt. Im Jahre 1963 wurden neue Studienpläne eingeführt. Diese legen eine Verstärkung der Grundlagenfächer fest. Der

Frage: Welche sind die wichtigsten daß für die Ausbildung von Maschinenrgebnisse deiner Studienreise? bauern in der Unterstufe im Fach Die Studienreise war Bestandteil der Mathematik 31 Gesamtwochenstunden, Plane der Universitätsparteileitung zur in der Mechanik 25 und in der Physik

Auch in der Oberstufe wurden die Grundlagenfächer verstärkt. Dies gilt wertvolle Erfahrungen der Partei- und nicht nur für solch moderne Zweige staatlichen Organe bei der Umgestal- wie die Regelungstechnik; die eine rung der Industrieverbindungen zur Physik fordern, sondern für alle Zweige Verforbing stehen. tung des Studiums und der Intensivie- enge Verknüpfung von Mathematik und Verführing stehen. der Technik. Für die Studenten der Ich hierte die Möglichkeit, alle höhe- Fachrichtung Verfahrenstechnik-Apparen technischen Bildungsstätten zu ratebau ist in Miskolc zum Beispiel die Plastigitäts- und Schalentheorie und für besuchen. Pies sind die Technische Uni-versität in Budapest mit den Fakultäten Werkzeugmaschinenbauer die nicht-Maschinenbaue Elektrotechnik und Che-lineare Schwingungstechnik obligatomie; die TU für Bau- und Verkehrs- risch in den Studienplan aufgenommen

Da bekanntlich der Wissensstoff in den einzelnen Gebieten der Technik 🛊 industrie in Miskolc mit den Fakultäten sich außerordentlich rusch vermehrt und verzweigt, war es wichtig, zu erfahren; wie dieses Problem bei der Ausarbei-Dabei lernte ich die Probleme auf tung neuer Studienpläne bei gleichden erwähnten hochschulpolitischen Ge- zeitiger Verstärkung der Grundlagen-

(Fortsetzung auf Seite 2)

#### Wirtschaftsvertrag

Ein Rohmenvertrag über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit wurde am 28. Juli für Forstwirtschaft beim Land-wirtschaftsrat der DDR an der Technischen Universität abge-

Der Vertrag verfolgt den Zweck, die bereits bestehenden engen Verbindungen zwischen dem Staatlichen Komitee für Forstwirtschaft und der Fakultät für Forstwirtschaft der TU auf den Gebie-ten der Produktionsunterstützung und der Forschung zu intensivieren und bereits auch bei der Aus-bildung der Diplom-Forst-ingenieure wirksom werden zu lassen. So werden Diplomarbeiten in zunehmendem Maße der Verwirklichung der Direktiven und Konzeptionen zum Plan Neue Technik dienen, die Thematik von Diplomarbeiten soll besonders auf die Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Pla-nung und Leitung und des wis-senschaftlich-technischen Höchststandes gerichtet sein. Die Fakul-tät für Forstwirtschaft wird im Herbst 1965 erstmalig ein post-graduales Studium für Hochschulabsolventen durchführen.

...........

## 20 Jahre Potsdamer Abkommen



Es geht der DDR heute wie stets darum, in ganz Deutschland die den Lebensinteressen des deutschen Volkes entsprechenden Forderungen des Potsdamer Abkommens zu realisieren, daß der deutsche Militarismus und Nazismus mit ihren Wurzeln für immer ausgerottet werden und daß nie wieder von Deutschland aus der Frieden in der Welt bedroht werden kann. Deshalb haben die DDR und alle Friedenskräfte des deutschen Volkes einen unentzieh-baren Rechtsanspruch auf internationale Anerkennung, Achtung und Unterstützung ihrer Friedens- und Entspannungsbemühungen. In die-sem Sinne betonte daher Genosse

Walter Ulbricht in seiner Rede vom 15. Februar 1965 vor dem National-rat der Nationalen Front des demokratischen Deutschland: "Die Interessen der europäischen Völker nach Frieden und Sicherheit werden sich in dem Maße erfüllen, wie sie die DDR im Kampf gegen die friedens-feindliche Politik des westdeutschen Imperialismus unterstützen. Die Ver-ständigung in Barepa führt über die Verständigung mit der DDR. Die DDR besitzt das einzige konstruktive Programm für die Gestaltung des zukünftigen Deutschlands, weil sie in der Gegenwart die Zakunft ganz Deutschlands vorlebt und ge-staltet." Foto: ZB

### Belegexemplar Volk - Demokratie durch das Volk -Sozialismus mit dem Volk - Ganz Deutschland soll des Volkes eigen sein!

UPL beschloß Maßnahmen für die Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen am 10. Oktober \*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Die Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen, zu denen der Nationalras der Nationalen Front des demokratischen Deutschland aufgerufen hat, verfangen Aktivität jedes Patrioten, erfordern die aktive politische Arbeit jedes unserer Genossen sowohl innerhalb unserer Univer-sität als auch in seinem Wohngebiet.

Die Universitätspartelleitung beriet in ihrer Sitzung am 28. Juli, wie in allen Bereichen die politische Massenarbeit zu oreren ist, um in der Wahlbewegung einen guten Beitrag der TU zur weiteren Festigung der DDR zu erreichen. Die Wahlen unserer örtlichen Volksvertreiungen sind ein wichtiger Schritt zur weiteren Festigung unserer sozialistischen Demokratie. Wir antworten damit den anti-demokratischen Kräften, die in West-deutschland die verderbliche Politik der Militarisierung und Faschisierung des öffentlichen Lebens betreiben.

Unsere Genossen müssen an die Spitte des Kampfes treten, um beste Ergebnisse in Praktikum, Ernteeinsatz, in der mili-tärischen Ausbildung, bei der weiteren Umgesialtung des Studiums und in der Forschungsarbeit zu erzieten. Die ideologische Arbeit jeder Parteiorganisation un-serer Universität richtet sich darauf, auch in diesem Jahr hohe Leistungen bei der Erfüllung der Institutsprogramm

Die Grundorganisationen orientieren

sich auf folgende Aufgaben:

Alle Studenten nehmen aktiv Anteill
an der Wahlbewegung in ihren Praktikumsbetrieben und beweisen ihre Verbundenheit durch hohe ökonomische Lei-stungen und beste Praktiletunsergebnisse. • Im Hackfruchternteelnastz rufen wir zum Wettbewerb um höchste Ernteergeb-nisse auf. Unterstützt die Ausschüsse der nalen Front in den Dörfern und Ge-

ng. Wir appellieren an den Lehrkörper und wissenschaftlichen Nachwuchs, durch gründliche Analyse der Ergebnisse in der gründliche Analyse der Ergebnisse in der Umgestaltung des Studiums, der Komen-tration der Forschung auf die volkswirt-schaftlichen Schwerpunkte, die Entwick-lung der sozialistischen Gemeinschaftsar-beit und die sozialistische Erziehung der Studenten die Vorautssehrung für die neuen Aufgabenstellungen in den Insti-tutanbeitsprogrammen 1812 zu schaffen, Der Arbeit im Pernstudium und der Vorbereitung der geherellen Einführung des Ingenlouspraktikums im nichtesen Jahr ist bebe Aufmerkanningt zu schae-ken.

Die Diskussion dieser Aufgaben mit der Aussprache zu den Lebenstragen unserer Nation zu verbinden, schafft die besten Grundlagen für eine qualifizierte und lebendige Sechenschaftsiegung aller staat-lichen Leiter unserer Universität zum Tag

In den Bereichen der Arbeiter und der Angesiellten sollten die sozialistischen Bri-gaden und Arbeitsgemeinschaften besonders darüber beraten, welche neuen Aufgaben in Angriff zu nehmen sind, um u. a. zur weiteren Rationalisierung der Verwaltungearbeit, zur Steigerung der Produktivität unserer Werkstätten durch eine Weiterentwicklung unserer Neuererbewegung beirutragen. Für die Diskussionen und Ausspra

su allen diesen Fragen bilden die Be-schlüsse unserer Pariei die Grundlage. Die APO-Leitungen sollten zum Beispiel noch einmal gründlich den Beschluß vom 13. Februar 1965 "Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen" studieren, um für die tägliche Arbeit in den Bereichen und unter uns rüstet zu sein.

Die Reden und Dokumente unserer Par-tel vom 16. Pienum verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit, well sie u. s. einschätzen, welche Portschritte unsere Gesellschaftsordnung auf dem Wege zum sozialistischen Volksstaat gemacht hat und wie die Arbeitsweise der örtlichen Volksvertretungen unter den Bedingungen des neuen ökonomischen Systems jetzt modifiziert werden muß. Probleme unserer nationalen Situation vermittein die Erklärungen unseres Genossen Walter Ulbricht zum 18. Jahrestag der Republik, Ulbricht zum 15. Jahrestag der Republik, seine Ausführungen auf dem 3. und 18. Piennm des ZE der SED und auch die Bede in der Volkskammer am 5. Mai 1965. Im Wahlaufruf des Nationalraces sind zusammengefaht die Ziele gegeben, unter denen auch wir als Technische Univerzität die Wahlbewegung gestalten wollen.

#### Westdeutsche Bürger fordern: Verständigung

#### ohne Antikommunismus

Eine grundlegend neue Politik der Bundesrepublik zur DDR forderten Teilnehmer eines Podiumgespräches in Überlingen am Bodensee, das kürzlich stattfand. Unter den Gästen aus der DDR war auch Genosse Prof. Dr. habil. Lothar Striebing (TU Dresden). Die westdeutschen Bürger, die am Gespräch teilnahmen, sprachen sich dafür aus, über kleine Schritte hinaus zu konkreten Vereinbarungen zwischen den beiden deutschen Staaten zu kommen". Das Hauptanliegen müsse sein, dafür zu sorgen, daß auf deutschem Boden kein Krieg mehr entsteht. Der Abbau des Antikommunismus in der Bundesrepublik ist eine wichtige Vorausset-rung für eine Verständigung. Pfarrer Just hatte im gleichen Sinne verlangt, mittelalterliches Denken zu überder Betreuer des Ingenieurpraktikanten, Ingenieur K ö h n c k e , aus der TK 5 des Köthener Betriebes. winden.

### Im Herbst: Prominente Wissenschaftler im TU-Forum

Auch in diesem Jahre finden wieder eine Anzahl von lichen wissenschaftlichen Veranstallungen mit prominenten Wissenschaftlern statt. Die Vorträge sollen, als allgemein-bildende Abendvorleungen gehalten, einen Beitrag zum guistig-kulturellen Profil unserer akademischen Jugend sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses leisten.

Unter dem Thema "Wissenschaft und Weltanschauung" werden se die Hochschulgruppe Dresden des Deutschen Kulturbundes und der Wissenschaftliche Rat für Philosophie der Technischen Universität Dresden eine interessante Diskussionsreihe einrichten. Sie wird von dem bekannten Atomphysiker Prokung der Grundlagenfächer fest. Der feasor Dr. habil. Klaus Fuch s., Stellvertreter des Direktors zeitliche Anteil der Grundlagen wurde des Zentralinstituts für Kernforschung Rossendorf, eröffnet. von ungefähr 20 auf 30 Prozent erhöht. Genosse Professor Dr. Fuchs apricht am 4. November, 17 Uhr Aus diesen Plänen ist zu entnehmen, c. t., im Beyer-Bau, Hörssat 118, über "Die marxistisch-



DEUTSCHER KULTURBUND Eintritt ist frei.

In dieser Vortragsreihe werden ferner Prof. Dr. Heinrich; Prof. Dr. Lichtenecker – Die Funktion des Modells im Erkenntnfs-prozeß –; Prof. Dr. Heritizius – Vom Zweifel zum Schöpfer-tum –; Prof. Dr. Striebing – Bodingungen schöpferischen Wirkens in Naturwissenschaft und Technik –; sowie Prof. Freimuth - Probleme der Entstehung des Lebens aus der Sicht der modernen Chemie - sprechen.

In einer weiteren Veranstaltungsreihe "Bei Forschern gu Gast" gegen Jahresende werden moderne Arbeitsergebnisse unserer Institute einem interessierten Kreise vorgestellt und diskutiert.

"UZ" wird darüber noch ausführlicher informieren.

In diesen Wochen verteidigten Ingenieurpraktikanten der Fakultät Maschi-nenwesen, die über 2 Semester in den Betrieben tätig sind, ihre schriftlichen Arbeiten in Betrieben oder Fachinstituten und legten damit die Abschlufiprüfungen für Marxismus-Leninismus ab.

Wir hatten die Aufgabe gestellt, im Praktikumsbetrieb bestimmte Seiten der Produktionspraxis zu untersuchen und in einer Belegarbeit über die untersuchten Probleme zu theoretischen und praktisch verwertbaren Schluftfolgerungen zu kommen.

Als wir uns entschlossen, den Ingenieurpraktikanten solche Aufgaben zu übertragen, sind wir von folgenden Gedanken ausgegangen:

Wir tragen Verantwortung für den Erfolg dieser neuen Form des Studiums, wir sind an maximalen wissenschaftlichen und erzieherischen Ergebnissen interessiert. Die Studenten erwerben die Kenntnisse der Grundlagen des Marxismus-Leninismus ja nicht nur zu ihrer Bildung. Sie studieren diese Wissenschaft, um sie in ihrer künftigen Tätigkeit als Diplomingenieure anzuwenden! Die Lehre von Marx, Engels und Lenin ist in ihrem Wesen zutiefst revolutionär - sie dort anzuwenden, auf neue Art zu studieren, wo gegenwärtig die größte Umwälzung unserer Ausbildung stattfindet - im Ingenieurpraktikum -, münte zu einer neuen Qualität ihrer Ausbildung führen. Die Beschlüsse des VI. Parteitages und das Jugendkommuniqué gaben uns wichtige Anzegungen.

#### Aufgabenstellung

für das Ingenieurpraktikum richtig zu wählen, analysierten wir die wesentlichsten Anforderungen, die das Ingenieurpraktikum an die Studenten stellt. Dadurch wurden wir uns auch über das Ziel klar, das wir zu verfolgen hatten. Wir wurden uns einig, daß unsere Belegarbeiten kein formales Anhängsel an das Ingenieurpraktikum sein dürfen, sondern daß sie sich organisch in den Ausbildungsabschnitt einfügen müssen. Sie sollen die Zielstellung dieses Ausbildungsabschnittes derart unterstützen, daß ein allseitiger Erfolg, auch in der Entwicklung der Persönlichkeit des Studierenden, eintritt.

#### Anforderungen

an die Belegarbeiten selbst:

Die Studenten sollen ein relativ hohes Maß selbständiger und schöpferischer weltanschaulichen, wissenschaftlichen Arbeit leisten. Wir besuchen zwar unsere Praktikanten und beraten sie. Wir gewinnen auch Betreuer bzw. Berater für ihre Arbeitsthematik aus dem Betrieb. Die Arbeit aber fafit der Student eigenverantwortlich ab und führt die nach seiner Ansicht notwendigen Untersuchungen durch.

> Die Themen sind darauf abgestimmt, Probleme anzupacken, die in den Praktikumsbetrieben gelöst werden müssen.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Hier ein Schnappschuß von einer Verteidigung im Fach Markismus-Leninismus im VEB Förderanlagenbau in Köthen. Student Eckhard Sellger, Fachrichtung Fördertechnik, 10. Semester, bei seinen Ausführungen zum Abschluß der Diskussion (ganz rechts). Ferner nehmen teil (von links nach recht): Kollege Ingenieur Werner, Genosse Werner Schmidt, Fak-Abteilung für Maschinenwesen der TU, Genosse Reinhold Beinz, Institut für Fördertechnik, und